

Diversität.Impuls - Verzahnung Tp I&V – Juli 2016

Erfahrungsbericht „Planspiel mit diverser Teilnehmergruppe“

1. Rahmenangaben:

- Erfahrungsbericht in Stichworten
- Zu:
 - drei Planspieldurchführungen mit je 10-15 Teilnehmer*innen
 - mit zwei Schüler*innengruppen der Fos Landshut (Technikerzweig) und einer Schüler*innengruppe der Hans-Glas Berufsschule Dingolfing, DBFH-Klasse (BMW-Kooperation mit dualem Abschluss Berufsausbildung Industriemechaniker*innen plus Fachhochschulreife)
 - im TZ PULS
 - bei je einem Termin waren zeitweise auch die Schulleiter Herr Dr. Aigner und Herr Schnelzer (Fos LA) bzw. Herr Sagstetter (HGS) anwesend

2. Berichtsbasis:

a) Evaluation:

- Im Anschluss an das Planspiel mit den Teilnehmer*innen des selbigen
- Per „Klicker-Systems“ EdiVotePro®
- Fragen zu:
 - Aspekten des Planspiels (Beliebtheit, Eigenschaften)
 - Objektive Wissensfragen zum vermittelten Inhalt
 - Fragen zur Soziodemographie der Teilnehmer*innen

b) Feedbackrunde:

- Freie Feedbackrunde
- Mit den Teilnehmer*innen
- Nach Planspiel und Evaluation

c) Austausch mit Lehrkräften/Schulleitern:

- Mündlicher und schriftlicher Austausch mit den begleitenden Lehrkräften und Schulleitern im Nachklang der Planspieldurchführungen

3. Ergebniszusammenfassung:

a) Evaluation:

- Bestätigte allg. Eignung und Beliebtheit des didaktischen Konzepts Planspiel (v.a. im Vergleich zur schwerpunktmäßig theoretischen Lernform „Unterricht“ der Teilnehmer*innen)
- Eignung v.a. bzgl. Einblick in entsprechenden Fachbereich und beruflichen Tätigkeitsbereich; klar ersichtlich, dass das Planspiel nicht als allg. Einblicksmöglichkeit in ein Studium konzipiert wurde

→ zukünftige Durchführung nur mit Fachbereichsinteressierten, nicht allg. Studieninteressierten

- Wissensvermittlung hoch
- Differenziert nach unterschiedlichen soziodemographischen Merkmalen (z.B. Geschlecht, Bildungshintergrund der Eltern, Migrationshintergrund, angestrebter Abschluss) ergaben sich durchaus gewisse Unterschiede, deren Validität allerdings aufgrund der teilweise geringen Teilnehmerzahl – v.a. je Zuschreibungskategorie – als eingeschränkt zu betrachten ist:
 - Weiblichen Teilnehmerinnen hat das Planspiel insgesamt geringfügig besser gefallen als männlichen
 - Männliche Teilnehmer gaben, subjektiv empfunden, einen größeren Lerneffekt an
 - Männliche Teilnehmer gaben häufiger falsche Antworten bei der objektiven Wissensabfrage
 - Teilnehmer*innen mit beruflichem Ausbildungshintergrund der Eltern hat das Planspiel besser gefallen als Teilnehmer*innen mit akademischem Bildungshintergrund der Eltern
 - Teilnehmer*innen mit akademischem Bildungshintergrund der Eltern lagen bei den objektiven Wissensfragen häufiger falsch als Teilnehmer*innen mit beruflichem Bildungshintergrund der Eltern
 - Teilnehmer*innen mit und ohne Migrationshintergrund hat das Planspiel ähnlich gut gefallen (mit Mgh. geringfügig weniger)
 - Teilnehmer*innen mit Migrationshintergrund gaben häufiger falsche Antworten bei den objektiven Wissensfragen als Teilnehmer*innen ohne Migrationshintergrund
 - Bezogen auf den angestrebten Abschluss der Teilnehmer*innen ist auffallend gewesen, dass denjenigen, die eine Fachhochschulreife oder einen beruflichen Ausbildungsabschluss anstreben das Planspiel besser gefallen hat als denjenigen, die eine allgemeine Hochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife anstreben; ähnlich verhält es sich mit dem subjektiv empfundenen Wissenstransfer
 - Teilnehmer*innen, die eine allgemeine Hochschulreife anstreben gaben seltener falsche Antworten als solche, die eine Fachhochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife anstreben
 - (Präzisere und weitere Ergebnisse auf Anfrage vorhanden)

b) Feedbackrunde:

- Positiv:
 - Ungewöhnliche und leichte Lernform
 - „Learning by doing“ leichter als Lernen nur über Power Point, besserer Lerneffekt durch eigene Mitarbeit
 - Guter Einblick in Denkweise der strategischen und ressourcenorientierten Optimierung
 - Guter Einblick in die Fabrikproduktion
 - Hat Spaß gemacht
 - Von DBFH-Schüler*innen: eigener Praxisbezug aus Ausbildung macht das ganze nochmal interessanter
 - Bereitstellung von Getränken und Snacks mehrfach begrüßt
 - Beeindruckender Besichtigungsrundgang der Musterfabrik

- Negativ:
 - Anfahrt (mit öffentlichen Verkehrsmitteln) schwierig und lang, v.a. aus dem ländlichen Raum um Landshut
 - Spieldurchlauf in der Musterfabrik wäre schöner gewesen (auch mit Inkaufnahme eines dadurch größeren Zeitaufwandes)
 - Programm/Inhalte vorher nicht wirklich bekannt (bereitgestellter Infoletter an Schüler*innen wurde nicht weitergegeben)
 - Nicht eindeutig, welcher Studiengang für behandelte Inhalte studiert werden müsste

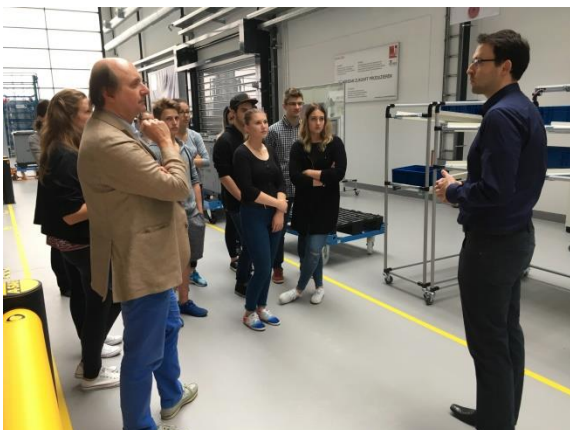
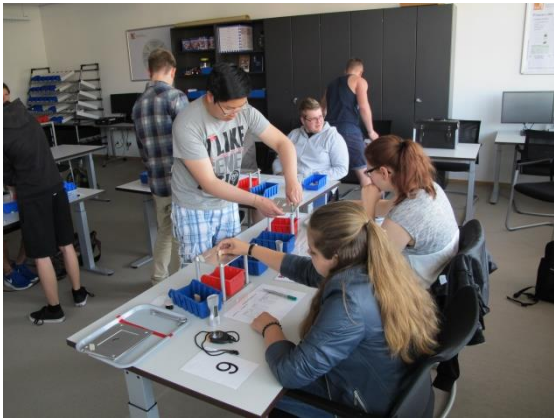
c) Austausch mit Lehrkräften/Schulleitern:

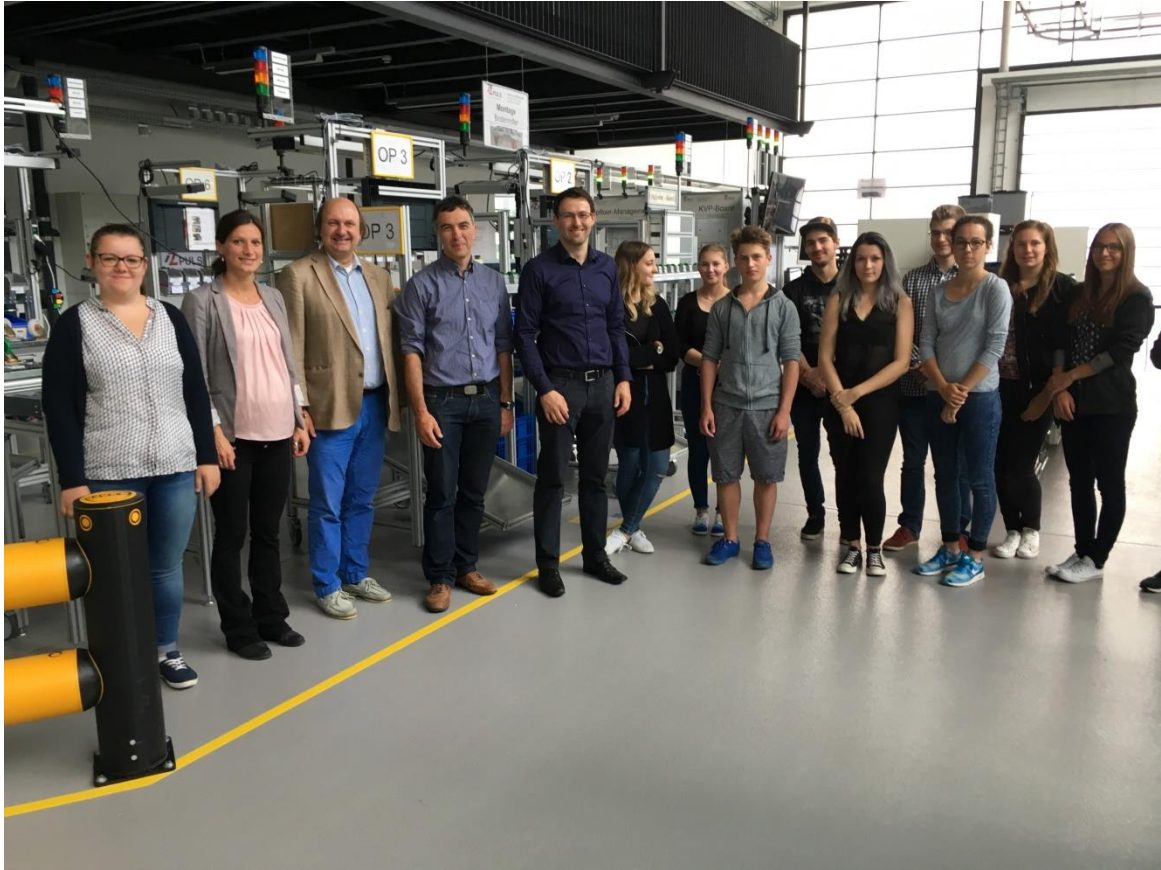
- Alle rundum begeistert
- Großes Interesse der Schulleiter an regulärer Durchführung in den kommenden Jahren
- Fos LA:
 - Planspiel wäre inhaltlich auch für Wirtschaftszweig geeignet
 - Durchführung auch mit mehr Gruppen möglich? (theoretisch mehrere Klassen je Fachzweig)
 - Alternativ als „Zuckerl“ für beste Jahrgangsklasse zum Jahresabschluss
 - Andere Aktionszeitpunkte außerhalb der Abi-Korrekturzeit vermutlich geeigneter (Rückmeldung, dass das von uns eigentlich freigestellt wurde)
- HGS Dingolfing: Planspiel passt thematisch genau in den Lehrplan
- Evtl. Zusammenlegung mit Veranstaltung von Frau Dempf? (Juniorhochschule)

4. Ausblick / Offene Punkte:

- Relational viel Input (organisatorisch, zeitlich, personell) für kleines Outcome (es wird jeweils nur eine kleine Personengruppe erreicht)
- In welcher Form soll das Vorhaben in Zukunft angelegt werden? Wie viele Schulen/Gruppen, wie breit die Kommunikation?
- Finanzielle Regelung der Verpflegung: war sehr beliebt und sinnvoll, Kosten können auf Dauer aber nicht von den Mitarbeitern privat getragen werden; anfallende Kosten allerdings geringer als zunächst veranschlagt wurde, ca. 15-20Euro für Butterbrezen je Planspielgruppe, Getränke liefern zunächst über TZ PULS

5. Bildliche Impressionen:





Landshut, Juli 2016,

für Tp I Coretta Medow & Tp IV Stefan Blöchl